

Mohamad Saleh und Stefan Jakob Wimmer

„Akademie der Menschen für Begegnung und Dialog“

Eine Initiative des Präsidenten der Republik Libanon Gen. Michel Aoun

Am 25.4.2019 wurde eine Gruppe der Gesellschaft Freunde Abrahams zusammen mit Vorstandsmitgliedern des Global Forum for Religions and Humanity (Beirut) vom Staatpräsidenten der Republik Libanon, General Michel Aoun, empfangen. Der Besuch fand im Audienzsaal des Präsidentenpalastes in Baabda nahe Beirut statt und war vermittelt worden von M. Nagy Khoury, Berater des Präsidenten für interreligiöse Angelegenheiten. Die Delegation der Freunde Abrahams wurde geleitet von den Autoren bzw. Übersetzern dieses Beitrags.

Präsident Aoun stellte der Gruppe seine Initiative für eine „Akademie der Menschen für Begegnung und Dialog“ mit Sitz im Libanon vor, deren Gründung er den Vereinten Nationen vorgeschlagen hatte, und überreichte uns ein Konzeptpapier in arabischer, französischer und englischer Fassung. Das Dokument übersetzen wir hier ins Deutsche. Der Übersetzung liegen alle drei Fassungen zugrunde.

Überlegungen zur Initiative des Präsidenten der Libanesischen Republik, General Michel Aoun, zur Gründung der

„Akademie der Menschen für Begegnung und Dialog“ –

„L’Académie de l’Homme pour la Rencontre et le Dialogue“ –

„The Academy for Human Encounters and Dialogue“ –

”أكاديمية الانسان للتلاقي والحوار“

I. Einführung

1. Seit dem Beginn dieses Jahrhunderts verdoppelt die Organisation der Vereinten Nationen (die U.N.) mithilfe aller ihrer Organe ihre Anstrengungen, die Geißel des Terrorismus, Extremismus und Gewaltanwendung zu bekämpfen. In der Millenniumsdeklaration der U.N. bekräftigten die Führungspersonen der Welt, dass bestimmte fundamentale Werte den internationalen Beziehungen zugrunde liegen müssen – namentlich die Toleranz – und erklärten:

„Menschen müssen sich gegenseitig respektieren, in der ganzen Verschiedenheit ihrer Glaubensvorstellungen, ihrer Kulturen und ihrer Sprachen. Unterschiede innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften sollten nicht gefürchtet und unterdrückt werden, sondern sind als wertvoller Vorzug der Menschheit zu schätzen. Eine Kultur des Friedens und des Dialogs zwischen allen Zivilisationen ist aktiv zu fördern.“

Ebenso unterstrichen diese Führungspersonen die Bedeutung des interreligiösen Dialogs.

2. Im Abschlussdokument des Weltgipfels von 2005 bekräftigten die Führungspersonen der Welt ihren Einsatz für „Maßnahmen, um eine Kultur des Friedens und des Dialogs auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu fördern“. Ebenso begrüßten sie die Initiative „Allianz der Zivilisationen“, die der Generalsekretär der Vereinten Nationen am 14. Juli 2005 angekündigt hat. 2008 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen mit der Resolution 62/90, das Jahr 2010 zum „Internationalen Jahr der Annäherung der Kulturen“ zu erklären.

3. Libanon schloss sich der Gruppe der Freunde der „Allianz der Zivilisationen“ 2009 an. Im Jahr darauf, als Libanon die Präsidentschaft des U.N.-Sicherheitsrates innehatte, veranstaltete der Sicherheitsrat auf Initiative des Libanon eine Debatte zum Thema „Interkultureller Dialog für Frieden und Sicherheit“, als ein Instrument für präventive Diplomatie, für die Regelung und Beilegung von Konflikten und die Festigung von Frieden. Zudem debattierte der U.N.-Sicherheitsrat im September 2011 auf hohen Ebenen über die Konsolidierung und Stärkung präventiver Diplomatie, in Einklang mit der von den Vereinten Nationen vertretenen Position, wonach anstelle einer „Kultur der Reaktion eine Kultur der Prävention“ anzustreben sei, und definierte die präventive Diplomatie als „jede Maßnahme um Streitigkeiten vorzubeugen, das Abgleiten von Streitigkeiten hin zu Konflikten zu verhindern und die Ausbreitung von Konflikten, wenn sie entstehen, einzudämmen.“

II. Begründung

4. Dialog zwischen Kulturen, Zivilisationen und Religionen ist der beste Weg, um den Terrorismus zu besiegen, der eine Bedrohung der Welt und künftiger Generationen darstellt. Dieser Terrorismus, der darauf abzielt, das kulturelle Erbe der Menschheit und alles, was Zivilisationen ausmacht, zu zerstören, greift auf moderne Kommunikationsmittel zu – die

ursprünglich im Dienste der Menschheit und der menschlichen Entwicklung geschaffen wurden – und missbraucht solche Medien, um seine zerstörerischen Gedanken unter einer bestimmten marginalisierten Jugend, bestehend aus allen Nationalitäten, zu verbreiten, deren Schwäche er ausnützt um seiner Ausbreitung in der Welt den Weg zu bahnen.

5. Hieraus ergibt sich, wie wichtig es ist, die jungen Generationen auf der ganzen Welt, und insbesondere im Mittleren Osten, zur Toleranz zu erziehen, indem sie einander angenähert werden und unterschiedliche Kulturen kennenlernen, so dass diese Generationen an der Entwicklung der menschlichen Zivilisation mitwirken können, und sie aufzuklären und sie gegen die Wege des Bösen zu immunisieren.

6. In seiner alten und modernen Geschichte war der Libanon auf den Prinzipien der Koexistenz und der Kultur des interreligiösen Dialogs gegründet. Der Libanon war am Entwurf der Universalen Erklärung der Menschenrechte beteiligt. Zudem stellt der Libanon einen Mikrokosmos der Welt in ihrer ganzen Verschiedenheit dar, insbesondere was Kultur, Religion und Bildung betrifft; seine Lage auf der Weltkarte macht ihn zu einer Brücke zwischen Ost und West. Indem er ein aktiv engagierter Bestandteil sowohl der Arabischen, der Frankophonen wie auch der Islamischen Welt verkörpert, befindet sich der Libanon an vorderster Front jener Staaten, denen für die Annäherung der verschiedenen Kulturen und für die Ermutigung der Jugend sich zu begegnen, eine Schlüsselrolle zukommt. In mehr als einer Hinsicht ist der Libanon, wie Seine Heiligkeit Papst Johannes Paul II. es ausdrückte, „mehr als ein Land... er ist eine Botschaft“.

III. Die Initiative

7. Im Lichte des Vorhergehenden präsentierte der Präsident der Republik Libanon, General Michel Aoun von der höchsten internationalen Bühne aus der U.N.-Vollversammlung am 21. September 2017 die Bewerbung des Libanon um einen festen Standort für den Dialog zwischen den verschiedenen Zivilisationen, Religionen und Ethnien als eine mit der U.N. verbundene Institution. Präsident Aoun besprach diese Initiative auch mit Seiner Exzellenz dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Herrn Antonio Guterres.

8. Als Folge seiner regionalen und internationalen Gespräche konnte Präsident Aoun feststellen, dass viele Staaten und internationale Instituti-

onen seine Initiative begrüßten und ihre Bereitschaft ausdrückten, sie zu verfolgen und zu unterstützen.

IV. Aktionsplan

9. Die Initiative wird umgesetzt durch die Unterzeichnung eines multilateralen Vertrages zur Gründung der „Akademie der Menschen für Begegnung und Dialog“ („Die Akademie“) mit Sitz im Libanon. Sie wäre ein internationales Projekt für Begegnung und ständigen Dialog zur Stärkung eines Geistes der Koexistenz und Förderung einer Kultur der Verständigung und der Akzeptanz des „Anderen“, sowie zur Annäherung der Völker, der Kulturen und der Religionen auf Grundlage der Prinzipien der Vereinten Nationen und in enger Zusammenarbeit mit der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO).

10. Dieser Vertrag stünde dem Beitritt freundlich gesinnter Staaten offen, die an die Bedeutung des Dialogs, der Verschiedenheit und des Zusammenlebens glauben, in der Hoffnung die breitestmögliche Unterstützung und größtmögliche Anzahl von Mitgliedsländern unter dem Patronat der Vereinten Nationen zu gewinnen.

11. Die Satzung der Akademie wird auf der Freiheit der Lehre, des Ausdrucks und des Glaubens gegründet, sowie auf der Achtung vor den Menschenrechten, welche die Grundprinzipien für jeden Dialog bilden. Die Akademie wird die höchsten professionellen Standards bei der Umsetzung des Dialogs in den verschiedenen Bereichen anwenden, die sie anbieten wird, wie Humanwissenschaften, internationale Beziehungen, Konfliktbewältigung, Mediation, präventive Diplomatie, nachhaltige Entwicklung und Gleichheit der Geschlechter. Sie wird die Studierenden mit Blick auf die Erlangung international anerkannter Universitätsabschlüsse ausbilden.

V. Projektpartner

12. Die Ziele, die Vision und das Projekt der Akademie, verantwortungsvolle Generationen heranzubilden, die die Freiheit des Glaubens wertschätzen und alle Versuche, andere intellektuell auszuschließen bekämpfen, entsprechen den Programmen der Vereinten Nationen zur Überbrückung der Gräben zwischen Völkern und näherhin der präventiven Diplomatie, die Konfliktursachen im Vorhinein zu beseitigen sucht.

13. Der Libanon ist bereit, den Grund und Boden für die Errichtung der Akademie zur Verfügung zu stellen, ebenso wie die für ihren Betrieb er-

forderlichen Humanressourcen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sowie herausragende Akademiker hätten Sitze im Aufsichtsgremium der Akademie.

14. Der Libanon möchte die Umsetzung dieser Initiative in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und freundlich gesinnten Ländern auf den Weg bringen und hofft, dass möglichst viele dieser Länder dem Vertrag zur Gründung der Akademie beitreten und damit Partner des Libanon bei diesem Projekt werden, das dem Menschen und seiner Kultur gewidmet ist und die Zivilisationen und Völker einander annähern wird, insbesondere die Jugend, sodass wir alle einer besseren Zukunft für die Menschheit und unsere Welt entgegensteuern.

Am 16.9.2019 stimmte die Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York für die Initiative. Von 193 Mitgliedstaaten nahmen 167 an der Abstimmung teil, 165 stimmten dafür (einschließlich Deutschland), 2 dagegen (Israel, USA), 0 Enthaltungen.

Resolution A/RES/73/344

(<https://digitallibrary.un.org/record/3827354?ln=en>)